



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der sanfte Strom

13.10.1997

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.71

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34008)

Landeswallfahrt Georgenberg , Montag , 13.10.1997

D e r s a n f t e S t r o m

Liebe Wallfahrer !

Ihr werdet sicher Verständnis dafür haben , wenn ich diese letzte Landeswallfahrt in meiner Amtszeit zum Anlaß nehme , darüber nachzudenken, was mir in diesen 16 Jahren in besonderer Weise eine Hilfe war. Ich habe sehr viel Positives in der Kirche von Innsbruck erlebt , aber ich verschließe meine Augen natürlich auch nicht vor weniger erfreulichen Entwicklungen .Aber nun - was immer die Zeitläufte, was der gute Wille und die menschliche Schwäche gebracht hat - was bleibt nun als große Hilfe , als Trost , der sich durch alles durchgezogen hat ? Was bleibt als letzter Grund des Vertrauens und eines ungebrochenen Optimismus ?

Ein chinesischer Weiser hat einmal vor 2500 Jahren geschrieben:"Das Wasser ist auf der einen Seite das demütigste aller Elemente . Es sucht sich nämlich immer die niedrigste , die tiefste Stelle aus. Und doch ist es das kraftvollste aller Elemente . Seiner Beharrlichkeit kann nicht einmal der gewachsene Fels widerstehen". Diese geistvolle Bemerkung illustriert uns hier den Stallenbach , der sich die Wolfssklamm nach Stans hinuntergegraben hat , genau so eindrucksvoll vor wie draußen der Inn, ,der unberührt vom Gang der Jahrtausende seine Bögen durchs Tal zieht.

Ich kann diese Macht des Wassers, das Demut und Kraft vereint , nur als Symbol für das G e b e t nehmen . In den Strömen der Beter ist auch beides zusammengefaßt : Die Demut und die beharrliche Kraft .

Und so sind mir eigentlich diese leisen oder murmelnden Bäche und Ströme in unserem Land immer der tiefste Grund des Vertrauens gewesen. Diese Geräuschkulisse war mir auf den Wanderwegen dieser Jahre immer der größte Trost . Darum möchte ich in dieser Stunde in großer Dankbarkeit noch einmal auf den Sinn und den Segen dieses Tuns hinweisen , mit dem ja eigentlich Religiös-sein erst beginnt .

Es gilt natürlich , Fehlformen des Gebets zu vermeiden . So kann das Gebet nicht einfach ein F l u c h t w e g a u s d e r V e r a n t w o r t u n g u n d d e r A r b e i t sein. die Alternative zu Beten heißt nicht Nichtstun und die Hände in den Schoß legen und sich mit frommem Jammern begnügen . Über diesem Tal von Georgenberg liegt seit tausend Jahren die Parole des großen Heiligen Benedikt : Ora et labora - bete und arbeite !

Das Gebet ist auch kein F l u c h t w e g i n e i n e n f r o m m v e r z i e r t e n E g o i s m u s , d.h. , ich kann es nicht mit der Absicht sprechen , das alles so ausgeht , wie es mir paßt . Nein , beim echten Gebet muß das Herz immer weit werden und offen , und es muß aus dem nächtlichen Ölberg der Grundton herüberklingen : Vater, nicht mein Wille geschehe , sondern der Deine! Ein Gebet ohne diese letzte Ergebung bekommt immer den Charakter einer Geschäftsbesprechung mit Wahrung des eigenen Vorteils .

Das Gebet ist auch kein F l u c h t w e g i n E x a l t i e r t h e i t , S e n s a t i o n u n d p s e u d o m y s t i s c h e H y s t e r i e , wobei man auf fragwürdige Botschaften mehr vertraut als auf die Verheißungen Jesu Christi . Das Beten muß gesund bleiben . Und das mühsame , immer wieder unandächtige Beten kann gesünder sein als so manche außerordentliche Gefühlswoge oder Verzückung. Das hat keine geringere als die kleine heilige Theresia , die Kirchenlehrerin , geschrieben .

Aber wenn wir diese Fluchtwege mit Gottes Hilfe vermeiden , dann ist und bleibt das Beten einfach die Schlagader der Religiosität . Das Gebet ist das Handy mit Sendebereich in die Ewigkeit , das ich immer bei mir trage. Es ist der Hahn, der die Brunnen der Gnade aufdreht. Im Gebet versuche ich , meine kleine Geige mit großen Orchester des Heilswillens Gottes abzustimmen . Denn das heißt das Wort im Vaterunser "Dein Wille geschehe " : D e i n H e i l s w i l l e soll auf der ganzen Welt und in allen Bereichen zur Geltung kommen

Das Gebet wird auch immer wieder A n t w o r t e n bekommen. Wer es beharrlich übt, erlebt das , auch wenn die Antworten Gottes nicht immer dieselben sind , die wir erwarten . Aber es gibt so etwas - und das möchte ich als Fazit die-

vergangenen 16 Jahre sagen - es gibt so etwas wie einen geheimen Segen , der da und dort auftaucht , manchmal in überwältigender und überraschender Form . Man wird mit Lösungen konfrontiert, die man nicht erwartet hat , mit Wendungen, an die man nicht gedacht hat . Probleme lösen sich , an denen man halb verzweifelt ist. Es kommt Hilfe , mit der man nie rechnen konnte - und manchmal zieht ein Friede ins Herz , den man lange umsonst gesucht hat .

Darum , liebe Wallfahrer , bin ich immer gerne auf den Georgenberg , die Waldrast, Locherboden , das Höttingerbild , nach Heiligwasser oder Kaltenbrunn gegangen . Da habe ich mich immer mitten im Strom der Beter gewußt , sozusagen in den Spurrinnen der Frömmigkeit, und das war mir die größte Hilfe und der schönste Trost . Und darum möchte ich mich heute bei euch und bei der Muttergottes von Georgenberg bedanken .